

Dir. Eduard Stopfer

Oktober 2002

## Warnung an alle Sammler von Hoffmann- und Schlevogt-Gläsern

Erst unlängst war ich wieder einmal in Tschechien im Raum Gablonz, der Heimat der bedeutenden Glasfirmen von Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt. Schon in den Auslagen sieht man Gläser, die im ersten Augenblick an Hoffman oder Schlevogt erinnern. Bei näherer Betrachtung erweisen sie sich als Nachahmungen, die oft in den Dimensionen nicht stimmen und deren Ausführung zu wünschen übrig lässt. Eine ganze Reihe von Firmen ist an diesen Nachahmungen beteiligt. Noch ärger aber ist es, wenn man dann auch noch Nachahmungen von Nachahmungen findet. Anscheinend gibt es in Tschechien keine Möglichkeit, solche Fälschungen zu unterbinden. Das freut keinen Sammler, wird seine Sammlung doch durch solche Raubkopien entwertet. Dabei hat einzig die ehemalige Riedelfabrik, heute Ornela in Desná, die Originalformen von Hoffmann, Schlevogt und anderen und ist allein berechtigt, diese zu verwenden.

Abb. 2002-5/176  
Schutzmarke Ornela, Desná, für 1. Qualität



Die Glasfabrik Ornela ist - wie ich mich persönlich überzeugen konnte - ständig bemüht, die Qualität ihrer Produkte anzuheben und zu verbessern. Seit 1. Januar 2000 versieht die Glasfabrik Ornela ihre Gläser mit einer Sandstrahlmarke, um den Käufer vor Verwechslungen zu schützen.

Abb. 2002-5/177  
Schutzmarke Ornela, Desná, für 2. Qualität



Die Glasindustrie lebt zur Zeit weltweit in einer Krise, besonders die tschechische Glasindustrie. Mit Nachahmungen ist diese aber sicher nicht zu lösen. Es müsste eher versucht werden, mit neuen Ideen das Interesse der Käufer zu wecken.

Besonders arge Täuschungen findet man im Internet: Da werden eine Ente und ein Eisbär aus Malachit-Glas mit der Signatur von Moser, Karlsbad, angeboten. Sowohl die Ente als auch der Eisbär stammen ursprünglich von Schlevogt und sind Fälschungen der übelsten Sorte, wobei nur mehr von Ramsch gesprochen werden kann.